

Tegel, 6. Juli 1930.

Meine liebe Eva!

Ich habe so sicher gerechnet, an Mädis Tag bei Dir zu sein. Nicht, damit Du nicht alleine bist, denn ich weiß, die Onni ist schon bei Dir und Valti kommt ja auch. Aber ich wollte so gerne bei Dir sein an dem Tag und ihn und Mädi und Grundlsee mit Dir erleben. Jetzt ist es nicht geworden, aber ich bin doch bei Dir. Und im Grunde ist eine unsere Trennung nichts, denn alles Wirkliche geschieht doch innen. Und innen bin ich ganz bei Dir, heute noch unendlich viel mehr als damals wie ich vom Sommering an Dir gekommen bin. Weil man immer weiter innerwärts wächst und verwächst und heute kann ich mir nicht mehr vorstellen, wie es ohne Dich wäre. So ist es innen.

Von außen gesehen, sitzen wir wie zwei Gefangene auf einem Felsen im Meer, der Tegel heißt. Das Schiff, das uns wegführen soll, ist eine gute Prothese.



Manchmal glaubt man, es taucht in der  
 ferne auf und dann fährt es wieder  
 vorbei wie damals beim Salas y Goum.  
 Der ist wirklich sehr alt geworden bei  
 seinem Warten und hoffentlich werden  
 wir doch früher gefunden und laufen in  
 den Hafen Rebenburg ein und Du stehst  
 am Ufer und erwartest uns. Es ist eine  
 sehr merkwürdige Zeit hier.

Ich kann heute gar nichts von Geschäften  
 schreiben, das kommt nächstens. Heute  
 kommt nur lauter Liebe, ganz einfach  
 und offenerherzig gezeigt wie sonst nur  
 Rosenfelds es können.

Ich küsse Dich und die Oni und  
 den Viktor (obwohl sich das nicht schickt,  
 wenn er doch noch eine Analyse an mir  
 kommen wird).

Ich bin immer

Deine

Anna.

6.7.30



Frau

Eva Rosenfeld

Grundlsee bei Fussee  
bei Bootsbauer Hilbrand  
Steiermark  
Österreich